

BÜRGERINITIATIVE

PAVELSBACH GEGEN DIE MONSTERTRASSE



Gemeinsam im Markt Postbauer-Heng
Buch, Dillberg, Heng, Kemnath, Köstbach, Postbauer

Widerstand gegen Stromtrasse steigt

SPD: Betroffene Kommunen sollen sich in Verein zusammenschließen

NEUMARKT – Die SPD im Landkreis wendet sich weiter entschieden gegen die geplante Süd-Ost-Gleichstrompassage, die quer durch den Landkreis Neumarkt führen könnte.

Der Berger Bürgermeister Helmut Himmler informierte die SPD-Kreisfraktion und Neumarkts Bürgermeisterin Gertrud Heßlinger von einer Gesprächsrunde mit Landräten und Bürgermeistern im Landkreis Amberg-Sulzbach.

In den ostbayerischen Landkreisen mit deren Kommunen sei man besorgt, dass die so genannte Süd-Ost-Passage wegen des anhaltenden Widerstandes nunmehr geändert werden könnte und die Alternativtrasse in Ostbayern zur Vorzugstrasse werden könnte. Inzwischen seien 40 Kommunen Mitglieder im Verein und man repräsentiere 220 000 Bürger.

Er habe, so Himmler, auf die widersprüchlichen Verlautbarungen der bayerischen Staatsregierung hingewiesen, denn nach der strikten Ablehnung vor der Kommunal- und Europawahl heiße es nun, die Trasse käme nicht so wie geplant. Die Regionen müssten jetzt zusammenstehen und dürften sich nicht auseinanderdividieren lassen in der Hoffnung, die Trasse könne von diesem in einen anderen Landkreis verschoben werden.

Konsens sei, so Himmler, dass Gemeinden und Landkreise im Gebiet der Vorzugs- und der Alternativtrasse dem Verein „Kommunen gegen die Gleichstrompassage Süd-Ost“ beitreten und den Widerstand gegen das inakzeptable Projekt in ganz Ober- und Mittelfranken, der Oberpfalz und Schwaben verstärken sollen. nn

Trassengegner bleiben wachsam

Bürgerinitiativen analysieren Berichte über mögliche Planänderungen

NEUMARKT – Die im Landkreis ansässigen Bürgerinitiativen gegen die Stromtrasse verfolgen die gegenwärtigen Diskussionen über das Vorhaben genau. Beim jüngsten Meinungsaustausch der Aktiven wurden die zum Teil widersprüchlichen Meldungen analysiert und die Fortsetzung des Widerstands angekündigt.

Regelmäßig treffen sich die Spitzen der im Landkreis Neumarkt gegen die Gleichstrompassage Süd-Ost tätigen Bürgerinitiativen. Die neueste Entwicklung wurde laut einer Mitteilung so bewertet: „Täglich gehen andere Meldungen über den Ticker, die Verwirrung in der Bevölkerung ist groß. Niemand kennt den genauen Stand der weiteren Aktionen der verantwortlichen Investoren und Behörden. Die Bürgerinitiativen des Landkreises sind sich einig: So lange die Trassenplanung in gesetzlich legitimer Weise besteht, wird der Widerstand nicht nachlassen. Auch Meldungen über neue Trassenplanungen geben zu keinerlei Änderung der Marschroute Anlass.“

Insbesondere wurde moniert, dass die bisherige Diskussion den Aspekt der gesundheitlichen Auswirkungen der Megatrasse nicht hinreichend thematisiere. Auch über das Finanzprodukt „Stromtrasse“, das Bürger mit ihren Steuergeldern finanzieren, das den Investoren und Betreibern aber eine Verzinsung von über neun Prozent zusage, werde die Öffentlichkeit nicht ausreichend informiert.

„Eigentlich überflüssig“

Dass die Trasse überflüssig sei, habe ein Mitarbeiter der Bundesnetzagentur bei einem Workshop mit den Bürgerinitiativen „mehr oder weniger selbst bestätigt“, schreiben die Trassengegner aus dem Landkreis. Auf die Frage, was denn geschehe, wenn aus irgendwelchen Gründen die HGÜ-Trasse nicht zur Verfügung stehe, habe dieser geantwortet: „Das sei alles kein Problem, die herkömmlichen Trassen, also Wechselstromtrassen, würden diese Aufgabe einwandfrei übernehmen können.“

Die Gründung des Vereins „Kommunen gegen die Gleichstrompassage Süd-Ost“ sei auf politischer Ebene ein wichtiges Zeichen im Kampf gegen die „Monstertrasse“, wie die Gegner das Vorhaben oft titulieren.